



**Ausgabe
2-2012**

**In Wiesloch, Dundalk, Biberach:
Erste Hilfe im Wettbewerb**

Liebe Rotkreuzkameradinnen, liebe Rotkreuzkameraden,



**Dr. Lorenz Menz,
Präsident**

das vielfältige ehrenamtliche Engagement ist das Kennzeichen des Roten Kreuzes. Gerade die Vielfalt macht Rotkreuzarbeit so lebendig.

Erst vor kurzem präsentierte sich lebendiges Ehrenamt in sympathischer Weise beim Feldkochwettbewerb in Biberach und auch beim Landesentscheid der Bereitschaften in Wiesloch. Beide Veranstaltungen waren hervorragend organisiert, zeigten den Willen zur Leistung und strahlten eine fröhliche Kameradschaft aus. Dass die Gruppe aus Maulbronn auch beim Europäischen Wettbewerb „FACE“ den vierten Rang erreichte, ist ein großartiges Ergebnis, auf das die ganze Rotkreuzfamilie stolz sein kann.

Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Bereitschaften künftig daran beteiligen. Das ist die beste Werbung für unsere gemeinsame Sache.

Freilich gibt es auch Dinge, die schwer fallen und wenig erfreulich sind. Dazu gehörte im Juli der Beschluss des Präsidiums, das DRK-Haus Adelheidstift zum Jahresende zu schließen. Lange haben wir uns bemüht, dieser segensreichen Einrichtung Zukunft zu geben. Das Präsidium war selber vor Ort, um sich ein Bild zu verschaffen. Zahllose Gespräche mit den Beteiligten, mit Kostenträgern und Institutionen haben stattgefunden in der Hoffnung, die Schließung vermeiden zu können. Aber es gab keinen Weg, der einen wirtschaftlich vertretbaren Betrieb des Kurhauses auf Dauer ermöglicht hätte.

Ich möchte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Adelheidstifts für ihren großen Einsatz danken. Ihr Beitrag hat es mit möglich gemacht, dass der Betrieb trotz beachtlicher Defizite immer wieder weitergeführt werden konnte.

Ich möchte allen Kameradinnen und Kameraden danken, dass sie sich mit Zeit und Kraft im Ehrenamt engagieren, um eine menschliche Gesellschaft zu sichern. Es ist unsere Aufgabe im Roten Kreuz, die realen Nöte der Menschen zu sehen und die jeweils aktuellen Herausforderungen anzunehmen.

Ich wünsche Ihnen allen eine erholsame Sommerzeit. Ich wünsche Ihnen, dass Sie neue Kraft für die Rotkreuzarbeit tanken können.

Mit freundlichen Grüßen

INHALT

Erste-Hilfe-Meisterschaften

Wettbewerbe landesweit,
national und international

4

Neue strategische Ziele

Weiterentwicklung des DRK von 2011 bis 2020

6

Jubiläum 2013: 150 Jahre Rotes Kreuz

Veranstaltungen des DRK-Bundesverbandes
und auf Landesebene

7

Kurklinik Adelheidstift

Das Mutter-Kind-Kurheim in Kirchberg an der Jagst
wird zum 31. Dezember 2012 geschlossen

9

Bündnis für gute Pflege

Der Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände
tritt für bessere Bedingungen in der Pflege ein

11

Landesschule aktuell

Neues zur Helfergrundausbildung

13

Aufgabe des Monats

Volkswandertag: Ein Wanderer mit Atem-
und Kreislaufstillstand ist zu versorgen

14

DRK-Seniorenreisen

Die Festtage und den Jahreswechsel in
Bad Waldsee und Bad Füssing genießen

17

Jubiläumsvorträge der Bergwacht

Veranstaltungen mit den
Extremkletterern und -bergsteigern
Heinz Zak und Robert Jasper

19

Bundesfreiwilligendienst

Jahresbilanz: 2.500 Teilnehmer in Deutschland

25



Foto: Bechtle

Erste-Hilfe-Meisterschaften

Beim Landesentscheid der Bereitschaften am 30. Juni in Wiesloch lag „Ravensburg I“ mit 1.168 Punkten nur zehn Punkte vor den Zweitplatzierten aus Epfenbach im Rhein-Neckar-Kreis, die den Sonderpreis für menschliche Zuwendung gewonnen haben.

Das Gewinnerteam aus Ravensburg hat sich damit für den Bundeswettbewerb im September in Biberach qualifiziert.

Bereits früh morgens, als sich die Gruppen beim Meldekopf im Ottheinrich-Gymnasium anmeldeten, war es sommerlich heiß. Der Ortsverein Wiesloch, der in diesem Jahr sein 125-jähriges Jubiläum feiert, hatte jedoch alles bestens organisiert: genügend Verpflegung, leckeres Catering, einen gutfunktionierenden Shuttle-Service - und für alle Fälle sogar einen Rettungswagen bereit gestellt. Insgesamt waren auch in diesem Jahr wieder rund 300 Teilnehmer, Helfer und Organisatoren am Gelingen des Landesentscheides beteiligt.

Als gegen 19.00 Uhr die Sieger in der Aula des Ottheinrich-Gymnasiums umjubelt wurden, hatten die

Gruppen einen anstrengenden Parcours hinter sich: In der Wieslocher Innenstadt und auf dem Gelände des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden hatten die zwölf Wettbewerbsgruppen und zwei Gastgruppen neun anspruchsvolle Aufgaben zu meistern, die den Teams alles abverlangten: Neben zwei Theorieprüfungen galt es Brandwunden, Messerstiche, einen Atemstillstand und eine verwirrte und orientierungslose Person zu versorgen. Hinzu kamen Theorie- und Einzelaufgaben.

Bundeswettbewerb

Am 15. September wird in Biberach der Bundeswettbewerb der Bereitschaften ausgetragen. Wer gewinnt, dessen Landesverband ist im Folgejahr Gastgeber. So will es die ungeschriebene Regel dieses Wettbewerbes.

Und weil die Gruppe um die Brüder Haalboom aus Maulbonn nun schon zum dritten Mal erfolgreich waren, ist nun der Landesverband nach 2004 (Maulbronn) und 2007 (Meersburg) erneut Ausrichter des Bundesentscheides. Diesmal wird

Siegerliste des Erste-Hilfe-Wettbewerbes in Wiesloch:

1. Ravensburg I, DRK-Kreisverband (KV) Ravensburg
2. Epfenbach, KV Rhein-Neckar/Heidelberg
3. Esslingen-Schurwald, KV Esslingen
4. Mergelstetten, KV Heidenheim
5. Salemertal, KV Bodenseekreis
6. Ravensburg II, KV Ravensburg
7. Weilheim, KV Nürtingen-Kirchheim
8. Neuburgweier, KV Karlsruhe
9. Linsenhofen, KV Nürtingen-Kirchheim
9. Ernsbach-Forchtenberg-Sindringen, KV Hohenlohekreis
11. Pfullendorf, KV Bodenseekreis
12. Ochsenhausen, KV Biberach

Biberach der Schauplatz des Geschehens sein. Die Vorfreude ist groß, auch bei Dieter Schumann, dem Organisationschef der Wettbewerbe im DRK-Landesverband Baden-Württemberg: „Wir werden wir in diesem Jahr alles daran setzen, ein guter Gastgeber für den Bundeswettbewerb zu sein.“

Ein Erste-Hilfe-Wettbewerb fand 1959 zum ersten Mal in Baden-Württemberg statt. Insgesamt waren die Gruppen aus Baden-Württemberg 13 Mal Bundessieger (zuletzt 2011 die Gruppe Maulbronn) und einmal „Europameister“ (1990, Sinsheim).



Brandwunden und Rauchvergiftung: zwei Szenarien beim Landesentscheid.

FACE in Irland

An den diesjährigen Europäischen Erste-Hilfe-Meisterschaften FACE 2012 (First Aid Convention in Europe) am 7. Juli in Dundalk/Irland nahmen 22 europäische Rotkreuzgesellschaften teil. Die Gruppen mussten in einem Erste-Hilfe-Parcours in der Praxis beweisen, wie gut sie ausgebildet sind und wie schnell sie helfen können.

Der Wettbewerb in Dundalk, rund 80 Kilometer nördlich von Dublin unmittelbar an der nordirischen Grenze fand erst nach zehn Stunden Hochspannung sein Ende. In dem beschaulichen Ort mit rund 31.000 Einwohnern mussten die teilnehmenden Teams 24 Wettbewerbsstationen absolvieren. An den Start gingen Freiwillige des Roten Kreuzes aus fast ganz Europa. Das Deutsche Rote Kreuz wurde vom Ortsverein Maulbronn, dem Bundessieger 2011, vertreten. Die Gruppe aus Maulbronn wurde am Ende Vierter. Der Sieg ging an Italien. Aber gewonnen haben die Maulbronner Rotkreuzler dann doch noch: Die Sonderwertung des Irischen Jugendrotkreuzes, bei dem Wissen der Wettbewerbsgruppen über Irland, die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung und das Leistungsvermögen in Geschicklichkeits- und Sportaufgaben gefragt waren. *Udo Bangertner*



Internationaler Wettbewerb: Maulbronner bewährten sich.



Eine besondere Aufgabe in Dundalk: die Versorgung der Geiselnnehmer.

Neue Ziele umsetzen

In Kreisversammlungen begegnet den Delegierten derzeit eine Auswirkung der bundesweiten Strategie 2010^{plus} - und zwar dann, wenn eine neue Satzung für den Kreisverband zur Abstimmung steht. Ein Ziel dieser Strategie ist es, mit veränderten Strukturen eine bessere Steuerung des DRK zu ermöglichen und die Koordinationsfähigkeit im föderalen Roten Kreuz zu stärken.

Die wesentlichsten Neuerungen sind: Benennung von Weltkernaufgaben, Änderung des Territorialitätsprinzips, ein neues, auswählbares hauptamtliches Vorstandsmodell, „Verbandsgeschäftsführung Bund“ und „Verbandsgeschäftsführung Land“ als neue Organe des Verbandes sowie die Ergänzung der Ordnungsmaßnahmen. Mit einer intensiven kritisch-konstruktiven Begleitung des Strategie- und Satzungsprozesses hat der DRK-Landesverband erreicht, dass in den neuen Satzungen für die Mitgliedsverbände ein hohes Maß an Wahlfreiheit (z. B. beim Vorstandsmodell) erhalten blieb.

Soweit die formale Seite. Nun geht es um den Inhalt. Hier liegt nun ein Papier „Strategische Weiterentwicklung des DRK 2011 bis 2020“ vor. Darin werden die Leistungen und Angebote des Roten Kreuzes unter drei Zielkomplexe gegliedert:

- Wir stärken den Bevölkerungsschutz und bewahren die Umwelt.
- Wir helfen, ein sozial gesichertes und gesundes Leben zu ermöglichen.
- Wir unterstützen eine Kultur der Gewaltlosigkeit und des Friedens.

Ausgehend von diesem Eckpunktepapier sollen nun strategische Ziele und die zugehörigen Maßnahmenpläne erarbeitet werden. Aus Sicht des Landesverbandes sind jedoch die bisherigen Hinweise und Handlungsoptionen oft allzu allgemein gehalten, sowohl im Hinblick auf Maßnahmen als auch auf die Wichtigkeit einzelner Punkte, wie z. B. bei der Ausweisung neuer Hauptaufgabenfelder. Da muss es sehr viel konkreter werden. Desweiteren droht eine Ausweitung von Bürokratie und eine damit verbundene Verschwendung von Ressourcen. Schließlich müssen die jeweiligen föderalen Zuständigkeiten bei den einzelnen Handlungsfeldern beachtet werden. Jedoch dürfen andauernde Strategieberatungen nicht verhindern, dass dringende operative Entscheidungen verzögert werden. Dazu gehört insbesondere die Ausweisung von weiteren Hauptaufgabenfeldern, wie z. B. die Gewinnung von Fördermitgliedern.

Parallel zur Strategie 2010^{plus} hat sich der DRK-Landesverband Baden-Württemberg für sein Verbandsgebiet eigene mittelfristige strategische Ziele gesetzt und diese durch den Landesausschuss am 3. Dezember 2011 verabschiedet.

1. Ausbau des Ehrenamtes
2. Ausbau der Schularbeit
3. Gewinnung von Fördermitgliedern
4. Stärkung der Rolle des Landesverbandes als Dienstleister
5. Ausbau interkulturelle Öffnung
6. Stärkung der Lobbyrolle und verbandspolitisch stärker in Erscheinung treten
7. Stärkung Frühwarnsystem

150 Jahre Rotes Kreuz

Am 31. Oktober 2013 wird das Deutsche Rote Kreuz in der Liederhalle in Stuttgart sein großes Jubiläum feiern. Denn in Stuttgart wurde vor dann 150 Jahren die erste Rotkreuzgesellschaft außerhalb der Schweiz gegründet: der „Württembergische Sanitätsverein“. Auf Initiative von Henry Dunant hatte wenige Wochen zuvor in Genf die erste Genfer Konferenz stattgefunden, die Keimzelle der heute weltumspannenden Rotkreuzbewegung mit 188 Nationalen Rotkreuz- und Rothalmondgesellschaften.

Mittlerweile konkretisieren sich die Planungen und eine ganze Reihe von Projekten sind auf einem guten Weg: Wie bereits erwähnt, wird Ende Oktober die zentrale Feier mit dem Bundespräsidenten als Hauptredner in Stuttgart stattfinden. Rund herum wird eine Vielzahl von Aktivitäten unter dem Motto „150 Jahre Aus Liebe zum Menschen“ stehen: Dazu gehören weitere, auch dezentrale Jubiläumsveranstaltungen, ein Jubiläumsbuch, das im Herbst 2013 erscheinen soll, Medienkooperationen mit dem ZDF, BILD und FAZ, ein Benefiz-Länderspiel der Frauen-Fußball-Nationalmannschaft und natürlich eine große Auswahl von Werbemitteln. Auf Landesebene wird es am 21. September 2013 ein großes Helferfest in Tübingen geben und auch das neue Landesmuseum wird im Herbst 2013 eröffnet.

Für die Kreisverbände sind zwei Elemente interessant:

1. Der ausgeschriebene Jubiläumswettbewerb: Hier können alle Kreisverbände mitmachen und ihre Ideen für Jubiläumsprojekte noch bis zum 31. August 2012 an den Bundesverband einreichen. Eine Jury kürt die kreativste ausgearbeitete Veranstaltungsidee oder das beste Veranstaltungskonzept, mit denen wir das 150-jährige Beste-

hen des Roten Kreuzes repräsentativ, unterhaltsam oder informativ in den Regionen begehen können. Jeweils ein Repräsentant der besten drei Einsendungen erhält eine Einla-

Mit einem Zugang zur Wissensbörse lassen sich viele Informationen zum Jubiläum und insbesondere auch zu den regionalen Jubiläumsaktionen auf der Jubiläumsseite des Bundesverbandes herunterladen:

www.drk-intern.de/marketingforen/forum-150-jahre-rk

derung nach Berlin. Die Gewinner erhalten einen Zuschuss zur Realisierung ihrer Veranstaltung in Höhe von 3.000, 2.000 oder 1.000 Euro.

2. Die ausgearbeiteten Vorschläge für regionale Jubiläumsaktionen vor Ort: Als Unterstützung für regio-

nale Feierlichkeiten wurden regionalisierte Aktionen entwickelt, für jede liegen detaillierte Handlungsleitfäden, Anschreiben für mögliche Kooperationspartner sowie Timing- und Ablaufempfehlungen bereit. Die Aktionen im Einzelnen:

- „Kinder-Spendenlauf“: Spielerisch Spenden sammeln und ein schöner Anlass, um positiv über das Jubiläum zu berichten.
- „Empfang im Rathaus“ - z. B. für eine Ehrung der besonderen Art für Mitarbeiter, Ehrenamtliche oder Mitglieder im Jubiläumsjahr.
- „Tag der offenen Tür“: Die Chance, neue Kontakte zu knüpfen und für das Rote Kreuz uns eine Angebote zu werben.
- Bäcker-Kooperation: Backen mit einem regionalen Bäcker - z. B. den größten Kuchen der Region.
- „Helferfest des Roten Kreuzes“: Mischung aus Unterhaltung und Information. Feiern zusammen mit Mitarbeitern, Ehrenamtlichen und besonderen Gästen.

Udo Bangerter

ICH
HELFE JEDEN TAG
IN 45 LÄNDERN
NOT LINDERN

MIT MEINER SPENDE, MARILYN H.
DRK-SPENDERIN SEIT 2012

150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.



Fotos: DRK

Fachklinik Adelheidstift wird zum Ende des Jahres geschlossen

Am 19. Juli war es die Aufgabe von Landesgeschäftsführer Hans Heinz, die Belegschaft der Mutter-Kind-Kurklinik in Kirchberg/Jagst in einer Betriebsversammlung von der Entscheidung des Präsidiums vom Vorabend zu unterrichten, das Haus zum Jahresende zu schließen. „Die Einrichtung erfüllt nicht mehr die Voraussetzungen für eine zeitgemäße Versorgung der Kurgäste,“ so Heinz vor den Mitarbeitern. Mit einer teilweise denkmalgeschützten Bausubstanz genügt das Haus den aktuellen gesetzlichen und fachlichen Anforderungen an eine Kureinrichtung nicht mehr. Ein Weiterbetrieb war zuletzt nicht mehr zu verantworten - schon gar nicht angesichts der Ansprüche des Roten Kreuzes an ein professionelles Niveau und an eine Betreuung mit hoher Qualität.

Das Haus ist seit 1956 in Besitz des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, nachdem es 100 Jahre als städtisches Krankenhaus von Kirchberg gedient hatte. In den ersten Jahren als Kindererholungsheim genutzt, erhielt das Adelheidstift nach der Anerkennung durch das Müttergenesungswerk 1972 seine heutige Bestimmung: ein Mutter-Kind-Kurheim für Mütter mit geistig und mehrfach behinder-

ten Kindern. Nach einem Brand 1998 wurde das Haus zuletzt im Zuge der Wiederaufbaumaßnahmen renoviert.

Dem Schließungsbeschluss vorausgegangen waren jahrelange intensive Beratungen und Bemühungen um einen wirtschaftlichen Betrieb des Hauses inklusive der Prüfung eines neuen Betriebsmodells, eines möglichen Neubaus und der Suche nach einem Investor.

Doch nun stehen dringend notwendige Umbaumaßnahmen an, um weiterhin Kuren anbieten zu dürfen. Aber eine Renovierung oder Modernisierung des Hauses ist aufgrund des schlechten baulichen Zustandes und der zugleich geringen Bettenkapazität nicht möglich. Auch ein Neubau kommt nicht in Frage: Ein Investor oder Zuschussgeber ist nicht in Sicht, der Landesverband allein kann den nötigen zweistelligen Millionenbetrag für die Bauinvestition nicht aufbringen.

„Die Entscheidung zur Schließung war alles andere als leicht. Und wir haben es so lange versucht, wie nur möglich. Aber ein Weiterbetrieb ist mittlerweile nicht mehr zu verantworten,“ so Präsident Dr. Lorenz Menz. Die Schließung habe schon seit Jahren im Raume gestanden. In Anbetracht des wertvollen Angebotes für die Kurgäste mit behinderten Kindern habe man jedoch jahrelang ein hohes operatives De-

fizit akzeptiert. In den vergangenen zehn Jahren lag der durchschnittliche Fehlbetrag bei über 300.000 Euro jährlich.

Ausdrücklich würdigte das Präsidium das Engagement der Belegschaft in den vergangenen Jahren, um den Weiterbetrieb des Adelheidstifts zu ermöglichen und dankte auch den Belegschaftsvertretern für die stets vertrauensvolle Kooperation im gemeinsamen Interesse eines Weiterbetriebes. Es sei dem gesamten Präsidium bewusst, dass der Beschluss zur Schließung für die 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die viele Jahre gute Arbeit geleistet haben eine Enttäuschung ist,“ so der Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Dr. Lorenz Menz. Die 2012 noch angebotenen Kuren im Adelheidstift werden wie geplant durchgeführt.

Nachdem der Beschluss zur Schließung des Adelheidstifts in Kirchberg bekannt geworden war, fasste Olaf Starke, seit zwei Jahren Einrichtungsleiter des Adelheidstifts, die Situation zusammen: „Alle Seiten haben viel investiert, zuerst natürlich die Mitarbeiter mit ihrem großen Engagement für das Haus. Man darf aber auch nicht vergessen, dass sich das Rote Kreuz diese Einrichtung über Jahre geleistet hat. Die Schließung tut uns weh, keine Frage.“ *Udo Bangerter*



Foto: fotolia

Altenhilfepreis

Bewerbungsfrist läuft

Selbstständigkeit und Selbstverantwortung im Alter unterstützen: Mit dem Altenhilfepreis des DRK, der alle zwei Jahre vergeben wird, sollen wieder vorbildliche Projekte ausgezeichnet werden. Für 2013 lautet das Thema „Ehrenamt und Hauptamt im Quartier - Soziale Räume im Alter gestalten“.

Gesucht werden erfolgreich abgeschlossene Projekte, die das soziale und räumliche Umfeld für ältere Menschen vorbildlich gestalten und gemeinwesenorientierte Angebote im Quartier schaffen. Einsendeschluss ist der 19. Oktober 2012.

Durch bürgerschaftliches und generationsübergreifendes Engagement, verbunden mit professioneller Unterstützung, sollen diese Projekte eine bedarfsgerechte Versorgungsstruktur entwickelt haben, mit einer engen Kooperation zwischen Wohlfahrtspflege, Kommune, Wohnungsunternehmen und lokalen Initiativen. Ebenfalls sollen sie die interkulturelle Wirklichkeit vor Ort durch die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund berücksichtigen.

Die Ausschreibung wendet sich an alle gemeinnützigen Vereine, Einrichtungen, Dienste, Stiftungen, Seniorenbüros, Ehrenamts- und Freiwilligenagenturen, Seniorenorganisationen, Kirchengemeinden, Kommunen und andere gemeinnützige Träger der deutschen Altenhilfe. Das Preisgeld von insgesamt 20.000 Euro wird auf drei Preisträger verteilt. Der Altenhilfepreis des DRK 2013 wird den Preisträgern auf einer Festveranstaltung im Rahmen eines bundesweiten Fachkongresses der DRK-Altenhilfe vom 23. bis 25. April 2013 in Berlin überreicht. Details und Ausschreibungsunterlagen unter: www.altenhilfepreisesdrk.de

Bündnis für gute Pflege

Gemeinsam eintreten für bessere Leistungen

Das DRK ist dem „Bündnis für gute Pflege“ beigetreten. Dieser Zusammenschluss der großen Wohlfahrts- und Sozialverbände will Missstände in der Pflege nicht länger hinnehmen und gemeinsam für bessere Perspektiven eintreten.

DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters sagt: „Engpässe in der Pflege sind längst Realität - und sie werden schlimmer, wenn wir nichts tun. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Pflege müssen sich dringend verbessern. Wir brauchen mehr Nachwuchs in der Pflege - insbesondere auch mehr Männer. Und pflegende Angehörige brauchen viel bessere Entlastungsstrukturen und Angebote zur Vereinbarung von Beruf und Pflege. Um hier voran zu kommen, braucht die Pflege eine starke Lobby.“

Nach Einschätzung des Deutschen Roten Kreuzes müssen bis 2050 rund 800.000 zusätzliche Pflegekräfte eingestellt werden, um dem Bedarf gerecht zu werden. Schon heute gibt es in der Pflege einen erheblichen Fachkräftemangel. Rund 70 Prozent der Pflegebedürftigen

werden zu Hause versorgt. Angehörige kommen dabei schnell an die Belastungsgrenze. Deshalb müssen die Bedingungen auch für pflegende Angehörige verbessert werden. Im „Bündnis für gute Pflege“ engagieren sich Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Berufsverbände, Gewerkschaften, Selbsthilfeorganisationen sowie Verbraucherververtretungen für bessere Leistungen, mehr Unterstützung für Angehörige, bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen und eine gerechte Finanzierung. Mit dem Deutschen Roten Kreuz sind auch Caritas und Diakonie dem Bündnis beigetreten. Weitere Informationen unter: www.buendnis-fuer-gute-pflege.de

Das Deutsche Rote Kreuz betreibt 56 Krankenhäuser - davon 29 in Trägerschaft des Verbandes der Schwesternschaften, 29 Pflegeschulen der Schwesternschaften sowie 500 Altenheime mit rund 32.000 Plätzen, 500 ambulante Pflegedienste und fast ebenso viele Hausnotrufdienste. Für pflegende Angehörige bietet es entlastende ehrenamtliche Dienste und Kursprogramme an.

Weitere Informationen unter: www.drk.de/angebote/senioren.drk

Landesschule aktuell



Michael Schwab verabschiedet

Zum 1. Mai wurde Michael Schwab verabschiedet. Geschäftsführer Alfred Schulz begrüßte dazu viele Kollegen und Freunde. In einer humorvollen Laudatio nahm Schulleiter Rico Kuhnke Bezug auf die Stationen eines langen und intensiven „Rotkreuzlebens“.

In der Erwachsenenbildung begann Schwab 1979 als Lehrbeauftragter für den DRK-Bundesverband. Verantwortlich für einen Teilbereich des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg trug er maßgeblich zur Weiterentwicklung verschiedener Ausbildungsprogramme bei. In seiner Funktion als Schulleiter von 2008 bis 2010 prägte er das Bildungsangebot, 2008 übernahm er ebenfalls die Position des stellvertretenden Geschäftsführers.

Auf nationaler Ebene wird er vielen Wettbewerbsteilnehmern als der kreative Kopf bei der Entwicklung schwieriger Aufgaben in Erinnerung bleiben. International war Michael Schwab als gefragter Experte bei zahllosen Auslandseinsätzen unterwegs - z. B. 2004 anlässlich der Tsunamikatastrophe auf den Malediven.

Studie Videofallarbeit

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrganges „Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung (EgUg)“ an der DRK-Landesschule waren im März 2012 als Probanden für eine Studie des Lehrstuhls Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Universität Tübingen beteiligt. Mit Hilfe dieser Studie wird untersucht, ob und wie Videofallarbeit

nützlich für die Qualifizierungen von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung sein kann. Dazu stellt die Universität Tübingen viele unterschiedliche Videoaufzeichnungen von Unterrichtungen aus dem Themenspektrum des Roten Kreuzes online zur Verfügung. Im Rahmen der Qualifizierung von neuen Lehrkräften im Seminar EgUg werden diese Videos eingespielt und von den Lehrgangsteilnehmern online analysiert. Und das zweimal, zu Beginn und zum Ende des Seminars. Der Mehrwert einer solchen Fallstudie liegt darin begründet, dass bislang

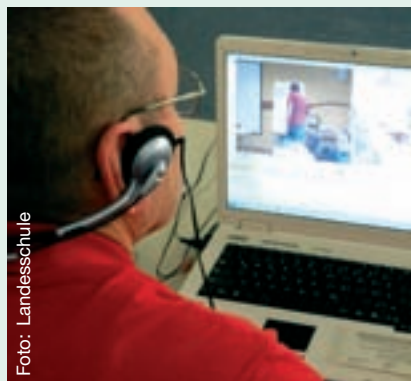


Foto: Landesschule

ausschließlich Unterrichtssimulationen der Lehrgangsteilnehmer zur Analyse der Unterrichtsqualität herangezogen werden können. Die Teilnehmer sind dabei aufgefordert, die Unterrichtssimulationen kollegial-konstruktiv zu analysieren und lernen selbst durch die kritische Beobachtung des Unterrichtsbeispiels und ziehen Rückschlüsse für die eigene Unterrichtsgestaltung. Dabei kann immer wieder festgestellt werden, dass eine kollegiale Rückmeldung zu der simulierten Unterrichtssequenz oft sehr subjektiv und beeinflusst von gruppendynamischen Prozessen sind. Die Teilnehmer trauen sich oft nicht, konsequent und offen zu analysieren, um der Kollegin oder dem Kollegen im Seminar

nicht zu nahe zu treten. Die Videofallarbeit bietet den Vorteil, dass Analysen ohne zwischenmenschliche Prozesse kritisch-konstruktiv geleistet werden können.

Helfergrundausbildung

Seit Anfang 2012 ist die neue bundeseinheitliche Helfergrundausbildung (HGA) im DRK-Landesverband Baden-Württemberg verbindlich für alle Fachdiensthelfer der Bereitschaften eingeführt worden. Diese Helfergrundausbildung besteht aus vier Modulen: Einsatz, erweiterte Erste Hilfe, Betreuungsdienst, Technik und Sicherheit. Alle Unterlagen sind über die DRK-Service GmbH zu beziehen. Für jedes Modul ist eine Unterrichtszeit von mind. 8 x 55 Minuten (acht Unterrichtsstunden) vorgegeben. Alle Helfer, die am 31. Dezember 2011 bereits eine Fachdienstausbildung abgeschlossen haben, gelten als ausgebildete Fachdiensthelfer.

Zur Anerkennung des Helferstatus muss die HGA komplett abgeschlossen sein, zur Anerkennung des Fachdiensthelferstatus sind eine Fachdienstausbildung sowie mindestens die ergänzenden HGA-Module notwendig. Ein eigenverantwortlicher Einsatz eines Fachdiensthelfers ist vorher nicht möglich. Für die HGA wurde eine Ausbildungsordnung (AO) erstellt, die auf Beschluss des Präsidiums und Präsidialrats im März 2012 in Kraft getreten ist.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Wolfgang Schmidt, Tel. (0 74 45) 85 12-610 oder w.schmidt@drk-ls.de und Andre Lindner, Tel. (0 74 45) 85 12-624 oder a.lindner@drk-ls.de

Ute Rother



Volkswandertag

Lage:

Sie haben mit Ihrer Gruppe Sanitätsdienst bei einem Volkswandertag. Von einem Streckenposten des Veranstalters werden Sie über Funk zu einem Notfall gerufen. Bei Ihrem Eintreffen stellen Sie fest, dass bereits ein Ersthelfer bei einem am Boden liegenden Wanderer Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführt.

Auftrag:

Leisten Sie mit dem verfügbaren Material die erforderliche Erste Hilfe. Melden Sie die Lage an die Rettungsleitstelle und versorgen bzw. betreuen Sie die Betroffenen bis zur Übergabe an den Sanitätsdienst.

Verfügbares Material:

- Ihre Sanitätsumhängetaschen
- 4 Woldecken
- 1 AED
- 1 Sanitätskoffer/-rucksack nach DIN 13 155

Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellung

Gesamtsituation

Ein Wanderer ist beim Volkswandertag plötzlich gestürzt. Ein hinzugekommener Ersthelfer kümmert sich um ihn. Ein Angehöriger ist um den Betroffenen besorgt. (HLW-Modell mit entsprechender Bekleidung).

1. Betroffener

Atem-Kreislaufstillstand.

Notfalldarstellung

Verhalten

Ein Ersthelfer kniet neben einem HLW-Modell und führt eine insuffiziente Reanimation durch. (Rhythmus 5:1, die Druckmassagen werden auf der Oberbekleidung durchgeführt, der Druckpunkt wird nicht jedes Mal aufs Neue bestimmt. Die Beatmung erfolgt korrekt).

Ansagen

Keine.

2. Betroffener

(Angehörige des Betroffenen) Erregungszustand.

Notfalldarstellung

Blasses Gesicht, heftige Atmung, aufgeregtes Verhalten.

Verhalten

Bei Übungsbeginn klagt die betroffene Person auf Anfrage über Schwindelgefühl und beginnt zu taumeln. Der Mime geht auf ein ggf. beruhigendes Gespräch ein, der Erregungszustand geht dabei zurück.

Ansagen

Puls 96/Minute, schwach tastbar, regelmäßig.

RR-Werte des Mimen übernehmen.

Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

Allgemein

zu 1: Erkennen der Situation.

zu 2: Sinnvolle Einteilung der Helfer, halbsitzende Lagerung.

zu 3: Frühzeitige Rückmeldung nach Lagefeststellung.

zu 4: Ruhige, zielgerichtete Vorgehensweise - Handlungskompetenz - Führung.

1. Betroffener

zu 5: Eingreifen muss frühzeitig beginnen. Setzt das Erkennen der nicht ausreichenden Reanimation des Ersthelfers voraus.

zu 6: Taktvolle, jedoch auch gezielte Aufforderung an den Ersthelfer, die Maßnahme zu unterbrechen. Evtl. Einbezug des Helfers in weitere Maßnahmen, z. B. Wärmeerhaltung.

zu 7: Sichere Überprüfung der Vitalfunktionen.

zu 8: Ein Helfer beginnt sofort mit der Herzdruckmassage (Druckbereich, Druckfrequenz und Drucktiefe beachten); in der Anfangsphase bis zur ersten Defibrillation kann die Herzdruckmassage (ohne Beatmung) ununterbrochen durchgeführt werden.

zu 9: Ein Helfer bereitet sofort den AED zum Einsatz vor (Einschalten, Elektroden kleben), der Beatmungsbeutel und die Absaugpumpe können bereitgestellt werden.

zu 10: Beachten der Sprachanweisungen, deutlicher Warnhinweis! Sofortige Weiterführung der Herzdruckmassage nach der Defibrillation.

zu 11: Sprachanweisungen beachten, Rhythmus 30:2, Helferwechsel in der Analysepause durchführen.

zu 12: Im Verlauf der Wiederbelebung muss Sauerstoff an den Beatmungsbeutel (Sauerstoff-Reservoir) angeschlossen werden.

2. Betroffener

zu 13: Puls- und Blutdruckkontrolle.

zu 14: Behutsames Wegführen oder Verhinderung des Sichtkontaktes.

zu 15: Hinsetzen.

zu 16: Einflussnahme auf die Atemfrequenz, Aufforderung langsam zu atmen.

zu 17: Beruhigendes Gespräch, Körperkontakt, Zuwendung, Trost. Kein leeres „Geschwätz“. Ansprechen mit Namen. Erklärung der Maßnahmen.

zu 18: Schutz vor dem Auskühlen, Wärmeerhaltung.

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von fünf Wertungsstufen:

- | | |
|-----------|---|
| × ○ ○ ○ ⊗ | zeitnah, zügig, handlungssicher, Patientenorientiert |
| ⊗ × ○ ○ ⊗ | leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit |
| ⊗ ○ × ○ ⊗ | ausreichende Leistung |
| ⊗ ○ ○ × ⊗ | deutlich verspätet, fehlerhaft |
| ⊗ ○ ○ ○ × | schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung |

Beobachtung und Bewertung

	Bewertung	Beobachtungen
Hilfeleistung allgemein		
1. Lageerkundung und -feststellung	☺ ○ ○ ○ ☹	
2. Sinnvolle Einteilung der Helfer	☺ ○ ○ ○ ☹	
3. Rückmeldung an Leitstelle	☺ ○ ○ ○ ☹	
4. Zusammenarbeit	☺ ○ ○ ○ ☹	
Hilfeleistung 1. Betroffener		
5. Eingreifen in die Ersthelfer-Maßnahme	☺ ○ ○ ○ ☹	
6. Umgang mit dem Ersthelfer	☺ ○ ○ ○ ☹	
7. Vitalfunktionskontrolle	☺ ○ ○ ○ ☹	
8. Durchführung der HLW	☺ ○ ○ ○ ☹	
9. AED und weitere Geräte bereitstellen	☺ ○ ○ ○ ☹	
10. Defibrillation	☺ ○ ○ ○ ☹	
11. Ablauf der HLW mit AED	☺ ○ ○ ○ ☹	
12. Sauerstoffgabe	☺ ○ ○ ○ ☹	
Hilfeleistung 2. Betroffener		
13. Beurteilung der Kreislaufsituation	☺ ○ ○ ○ ☹	
14. Entfernen von der Notfallstelle	☺ ○ ○ ○ ☹	
15. Lagerung	☺ ○ ○ ○ ☹	
16. Maßnahmen gegen die Hyperventilation	☺ ○ ○ ○ ☹	
17. Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹	
18. Wärmeerhalt	☺ ○ ○ ○ ☹	

Anzeigen



PVSINSIDE.

Wussten Sie es schon?
Kleine Powerpakete für große Handwerker kommen aus Hohenlohe.

PVS-Kunststofftechnik GmbH & Co. KG
Salzstr. 20 - 74676 Niedernhall - Phone 0 79 40 / 91 26-0 - www.pvs-plastics.net



Campus Druck

- Flyer
- Briefbogen
- Visitenkarten
- Broschüren
- Mailings
- Vereinszeitschriften
- uvm...

im Offset- und Digitaldruck

Hechinger Straße 203 72072 Tübingen
Telefon 07071 973806 Telefax 07071 973807
info@campusdruck.de www.campusdruck.de



Friederich

STUCK - PUTZ - FARBE

Gerüstbau • Wärmedämmsysteme • Trockenausbau
Altbaurenovierung • Innendekorarbeiten • Fassadenanstriche

Salinenstr. 34 • 74177 Bad Friedrichshall
Telefon 0 71 36 / 95 51-0 • Fax 0 71 36 / 95 51-10



ZIMMERMANN „ZIMBO“
TANKSCHUTZ - BEHÄLTERBAU

Marie-Curie-Straße 7 - 9
68219 Mannheim-Rheinau
Tel. 06 21 / 89 70 96
Fax 06 21 / 89 70 99

- Tankreinigungen
- Tankbeschichtungen
- Tankinnenhüllen
- Tankprüfungen
- Tankbau
- Tankhandel
- Demontagen
- Stilllegungen

Fachbetrieb nach WHG § 19,1

www.zimmermann-tankschutz.de
e-mail: zimmermann-tankschutz@online.de

Seit 41 Jahren Ihr Partner,
wenn's um ÖLTANKS geht

Ausbildungsangebote

Bildungsangebote der DRK-Landeschule

27.08.-31.08.2012

RSA 12-12 Ausbildung zum Rettungssanitäter

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Ausbildung zum Rettungshelfer
- 160 Stunden Klinikpraktikum
- 160 Stunden Rettungswachenpraktikum

Zielgruppe

- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Rettungsdienstorganisationen

07.09.-09.09.2012

EH 12-21 Erste Hilfe - kinderleicht!

Ausbildungskräfte im EH-Programm sind für die erwachsenengerechte Vermittlung von Themen der Ersten Hilfe qualifiziert. Diese Kenntnisse und Erfahrungen lassen sich aber in keiner Weise auf die Arbeit mit Kindern übertragen. Für die kindgerechte Heranführung an Themen der Ersten Hilfe braucht es eine gänzlich andere Methodik: Je nach Alter und Reifegrad des Kindes müssen geeignete Erste-Hilfe-Themen ausgewählt werden, andere Methoden und andere Medien kommen zum Einsatz. Die Einweisungsveranstaltung führt interessierte Ausbildungskräfte in vorliegende Bildungskonzepte ein und bereitet sie sehr praxisorientiert auf die Arbeit in Kindergruppen vor.

Voraussetzungen

- Idealerweise bringen die Ausbildungskräfte Erfahrungen oder Talent im Umgang mit Kindern mit.

Zielgruppe

- Ausbildungskräfte im EH-Programm.

**28.09.-30.09. &
12.10.-14.10.2012**

PSNV 12-02 Grundlehrgang Krisenintervention - Wochenendlehrgang

Kurzdarstellung
der Inhalte

- Orientierung, Selbstverständnis und Grundhaltung
- Kommunikation und Intervention in Krisensituationen
- Die Hilfe der Kirchen: Religion und Riten
- Die Begegnung mit dem Tod
- Psychologisches und psychiatrisches Grundlagenwissen
- Rechtsgrundlagen
- Hilfe zur Selbsthilfe: Entspannungstechniken
- Grundlagen der psychosozialen Unterstützung
- Mitarbeiter von Notfallnachsorgegruppen bzw. Kriseninterventionsdienste

Zielgruppe

**19.10.-21.10. &
09.11.-11.11.2012**

V 12-02 Lehrgang für Feldköche - Wochenendlehrgang

Kurzdarstellung
der Inhalte

- Grundregeln für den Ablauf eines Verpflegungseinsatzes
- Gesetzliche Bestimmungen
- Umgang mit stationären und mobilen Küchen
- Beschaffung und Lagerung von Lebensmitteln
- Erstellen von Speiseplänen und Mengenerrechnungen
- Vorbereitung von Lebensmitteln für den Kocheinsatz
- Durchführung einer Einsatzübung
- HelferInnen, die für eine Tätigkeit als Verpflegungshelfer/Feldkoch vorgesehen sind

Zielgruppe

Das umfassende und stets aktualisierte Seminarprogramm der DRK-Landesschule kann wie bisher auf der Homepage unter www.drk-ls.de eingesehen werden.



DRK-Seniorenreisen

Weihnachten in geselliger Runde feiern

Genießen Sie die Festtage und den Jahreswechsel in netter Gesellschaft und in einem herrlichen Urlaubsort zugleich. Die DRK-Reisebegleitung kümmert sich um Geselligkeit, Freude und Wohlbefinden. Freuen Sie sich auf feierliche Stunden und gemeinsame Ausflüge. Anmeldungen über die DRK-Landesgeschäftsstelle, Sabine Jedlitschky, Tel. (07 11) 55 05-150, oder über Ihren DRK-Kreisverband.

Bad Waldsee

In einer hügeligen Landschaft mit vielen Kirchen und Kapellen, eingebettet zwischen zwei Seen, liegt der Kneippkurort Bad Waldsee. Genießen Sie hier den Nachmittag in einem schönen Café in der mittelalterlichen Altstadt mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten und entspannen Sie sich im Thermalwasser der Waldsee-Therme.

Kurparkhotel Bad Waldsee

Das Kurparkhotel Bad Waldsee liegt nur wenige Schritte entfernt vom Gesundheitszentrum Waldsee-Therme. Das Stadtzentrum ist in zehn Gehminuten oder mit dem Stadtbus erreichbar. Fango, Massagen und medizinische Bäder werden im Hotel angeboten. Alle Zimmer und öffentlichen Bereiche des Hotels sind über einen Aufzug erreichbar. Die Zimmer sind mit Dusche/WC, Farbfernseher und Telefon ausgestattet.

Leistungen:

- Rund um die Uhr DRK-Reisebegleitung
- An- und Abreise mit dem Reisebus
- 10 Übernachtungen mit Vollpension (Frühstücksbuffet, Mittagessen, 4-Gang-Abendessen)
- Festliche Weihnachtsmenüs musikalisch umrahmt
- Silvesterfeier mit Live-Musik, Sektempfang, ausgesuchtes 5-Gänge-Silvestermenü, Mitternachtsbuffet
- 1x kostenfreier Eintritt in die Waldsee-Therme
- Kurtaxe

Termin: 23.12. 2012 - 2.1.2013

Preis p. P.: 1.249 Euro im Einzel- oder Doppelzimmer

Frühbucherrabatt: 25 Euro bei Buchung bis 15.9.2012

Bad Füssing

Bad Füssing ist eines der berühmtesten Kurbäder Europas und liegt in der herrlichen Landschaft Niederbayerns. Hier können Sie bei kleinen Spaziergängen in der schönen Naturlandschaft die frische Winterluft genießen. Drei Thermalbäder laden zum Entspannen im schwefelhaltigen Thermalwasser mit außergewöhnlicher Heilkraft ein.

Kurhotel Füssinger Hof

Das Kurhotel Füssinger Hof liegt in ruhiger Lage, direkt im Ortskern von Bad Füssing. Das neu renovierte Hotel bietet eine moderne Therapieabteilung für Anwendungen wie Massagen, Gymnastik und Wärmepackungen. Außerdem gibt es einen Fitness- und Gymnastik- sowie einen Aufenthaltsraum. Alle Zimmer und öffentlichen Bereiche des Hotels sind über einen Aufzug erreichbar. Die Zimmer sind mit Dusche/WC, Kühlschrank, Durchwahltelefon, Satelliten-Fernsehen und Radio ausgestattet.

Leistungen:

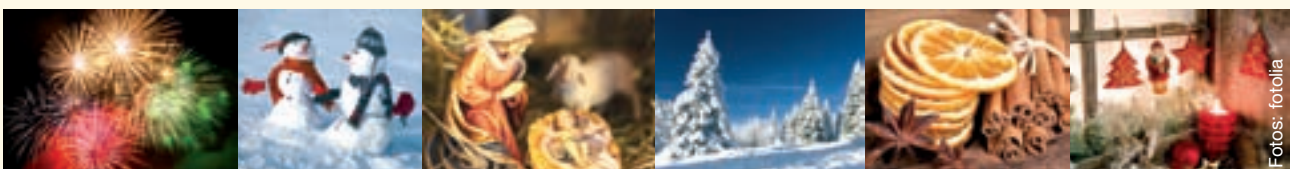
- Rund um die Uhr DRK-Reisebegleitung
- An- und Abreise mit dem Reisebus
- 14 Übernachtungen mit Halbpension (Frühstücksbuffet, Abendessen inkl. Tischgetränke zu den Speisen)
- Festliches Weihnachtsprogramm am Heiligen Abend mit Christkindl-Aperitif und traditionellem bayrischem Buffet am Abend
- Entenessen am 1. Weihnachtsfeiertag und festliche Spezialitäten vom Buffet am 2. Weihnachtsfeiertag
- Silvesterfeier mit Live-Musik und Tanz
- Neujahrsbrunch
- Bustransfer in Bad Füssing und zur Johannisbad-Therme
- Kurtaxe

Termin: 23.12.2012 - 6.1.2013

Preis p. P.: Einzelzimmer: 1.359 Euro,

Doppelzimmer: 1.299 Euro

Frühbucherrabatt: 25 Euro bei Buchung bis 15.9.2012



„Zak, Jasper und Air Zermatt“

Jubiläumsvorträge der Bergwacht in Aalen, Wiesensteig und im Stuttgarter Rathaus



Senkrechte Abenteuer mit Heinz Zak

17. Oktober 2012

Stadthalle Aalen, 20.00 Uhr

Der weltbekannte Extremkletterer und Bergfotograf Heinz Zak nimmt uns mit auf atemberaubende Abenteuer im Karwendel bis hin zu den entlegensten Klettergebieten der Welt, beispielsweise zu den steilen Wänden am Halleranger. Zwei Kurzfilme zeigen außerdem die beiden Weltklasse-Kletterer Angi Eiter und Adam Ondra in Aktion. Auch erzählt Heinz Zak über seine abenteuerlichen Reisen in die Sahara und in den Tschad. Mit Wolfgang Güllich kletterte er in den 1980ern in China und Südamerika. Wunderschöne Bilder dokumentieren diese Kletterreisen. In Utah filmte und fotografierte Heinz Zak den amerikanischen Spitzenkletterer Meason Early in den roten Sandsteinwänden von Moab.

Feuerland: Bergsteigen am Ende der Welt

25. Oktober 2012

Residenzschloss

Wiesensteig, 20.00 Uhr

Dem bekannten deutschen Extrembergsteiger Robert Jasper gelang die schnellste Besteigung des bekannten Berges Cerro Torre in Patagonien. Ein spannender Bericht mit vielen Bildern.

Robert Jasper hat mehr als 100 der schwierigsten Routen in den Nordwänden der Alpen solo durchstiegen, einige davon als Erstbegehungen. Heute führen seine Expeditionen in die entlegensten Gebiete der Welt.

Die besten Bergretter der Welt: Air Zermatt und Bruno Jelk

14. November 2012

Rathaus Stuttgart, 19.30 Uhr

Beat Perren, Gründer der Air Zermatt; Gerold Biner, Chefpilot der Air Zermatt und Präsi-

dent der IKAR, Dani Aufdenblatten und Richard Lehner, beide ausgezeichnet u. a. mit dem „Heroism Award“, dem Oscar der Luftfahrt für ihre spektakuläre Rettung in rund 7.000 Meter Höhe, und Bruno Jelk, der legendäre Rettungschef von Zermatt, berichten über ihre Arbeit in und um Zermatt, aber auch über die Perspektiven der Luftrettung in den hohen Bergen der Welt.

Die Zermatter Bergrettungspioniere entwickeln und verfeinern laufend Rettungstechniken, die dank dem Zusammenspiel von Helicopter-Crew und Bergrettern zu höchster Effizienz gelangen.

Ausführliche Infos über das Jubiläum und die Veranstaltung sowie die Möglichkeit Karten online im Vorverkauf zu erwerben gibt es unter www.75Jahre.Bergwacht-Wuerttemberg.de

Foto: Heinz Zaack

Interview mit Raimund Wimmer, Botschafter der Bergwacht Württemberg, beim 6. „Alpine Peace Crossing“ (APC) und „Krimmler Friedensdialog“.

Herr Wimmer, was ist und wie entstand der APC?

2007 jährte sich zum 60. Mal die Flucht von rund 5.000 Juden über den Krimmler Tauern nach Italien. Dies war Anlass für den Wiener Dr. Ernst Löschner zusammen mit engagierten Österreichern einen Marsch auf der damals begangenen Route zu organisieren. Seither findet dieser Marsch jährlich statt und ist allen Flüchtlingen auf der Welt gewidmet. Dies kommt vor allem in dem ebenfalls gegründeten „Krimmler Friedensdialog“ zum Ausdruck, der jedes Jahr Flüchtlingsschicksale in den Fokus rückt. Dieses Jahr standen die tibetischen Flüchtlinge im Mittelpunkt.

Und weshalb waren Sie für die Bergwacht dabei?

Am Rande einer Veranstaltung im Mai dieses Jahres entstand der Kontakt zu APC. Ich berichtete über das Engagement der Bergwacht Württemberg im Jahre 1991 im Rahmen der „Operation Kurdenhilfe“. Ca. 2,5 Millionen Menschen waren seinerzeit auf der Flucht aus dem Irak in die Kurdengebiete im Iran, Irak und der Türkei. Daraufhin sprach der APC die Bitte, aus beim Friedensdialog über unseren Ein-



Marsch über den Tauern

satz zu berichten und an der Friedenswanderung teilzunehmen. Ich wurde beauftragt, die Bergwacht in Krimml zu vertreten. Ich konnte viele Erfahrungen aus dem Einsatz in der Kurdenhilfe einbringen.

Wie war die Resonanz auf Ihren Bericht?

Beim Friedensdialog in der vollbesetzten Turnhalle der Krimmler Volksschule konnte ich kurz über den Einsatz der Bergwacht berichten. Dieser Bericht hat vor allem durch die Bilder, die ich vom Einsatz zeigen konnte, einen tiefen Eindruck bei den Besuchern hinterlassen. Im Zentrum standen natürlich die Interviews, Berichte und ein Film über die tibetischen Flüchtlinge. Der Leiter des Tibetzentrums Österreich, Lama Geshe Tenzin Dhargye, berichtete über die Situation der Tibeter in ihrem eigenen Land.

Welche Eindrücke haben Sie vom Friedensmarsch mitgenommen?

Der Marsch von 18 Kilometern mit einem Aufstieg von ca. 1.011 und einem Abstieg von 1.068 Höhenmetern war sehr bewegend. 168 Frauen und Männer, darunter auch 19 Flüchtlinge aus Tibet, China, Afghanistan, Russland, Georgien, Tschechien, Syrien, Senegal, Guinea-Bissau und Gambia wurden am Krimmler Tauernhaus vom Enkel der legendären Liesl Geisler-Scharfetter, der Wirtin des Krimmler Tauernhauses und damaligen Helferin der Flüchtlinge, verabschiedet.

Bei einer Rast an der Windbachalm berichteten die Flüchtlinge über ihre Schicksale. Auch der 99-jährige Marko Feingold, ehemaliger Mitarbeiter der jüdischen Fluchthilforganisation BRICHA und Überlebender von vier Konzentrationslagern, sprach zu den Teilnehmern. An unserem Ziel in Kasern im Arntal hatten wir neun Stunden Marsch hinter uns. Auf der Passhöhe (2.633 Meter) wurden Gebetsfahnen gespannt und eine Tibetflagge gehisst. Viele der Flüchtlinge, deren Asylbegehren noch nicht positiv entschieden ist, mussten am Krimmler Tauern, der Staatsgrenze zu Italien, aus rechtlichen Gründen umkehren. Die restlichen Wanderer stiegen bei sengender Hitze ins Südtiroler Ahrntal ab.

Infos und geschichtliche Hintergründe: www.alpinepeacecrossing.org



Fotos: Wimmer

Interkulturelle Kompetenzen

Schulungen in den Kreisverbänden



Foto: DRK

Um sich dem Thema der Interkulturellen Öffnung in all seinen Facetten anzunähern, bietet der DRK-Landesverband Baden-Württemberg seinen Kreisverbänden in diesem und nächsten Jahr Schulungen zum Erwerb von interkulturel-

len Kompetenzen an. In den Schulungen, die mit Hilfe von Engeline Kramer, einer externen Trainerin, durchgeführt werden, haben sowohl haupt- als auch ehrenamtliche DRK-Mitglieder die Möglichkeit, sich dem Thema der Interkulturellen Öffnung zu öffnen, sensibler im Umgang mit Migrantinnen und Migranten zu werden, Unsicherheiten zu beseitigen und gemeinsame Lösungen für ein selbstverständliches Miteinander zu finden. In der Schulung wird der Fokus auf die Themenkomplexe Einführung in die Interkulturelle Öffnung, Interkulturelle Kommunikation und die Bearbeitung von interkulturellen Konflikten gerichtet. Die Themen werden durch eine Bandbreite an Methoden wie beispielsweise Rollenspiele unterstützt. Erste Schulungen im März und April 2012 sind sehr erfolgreich verlaufen. Weitere Schulungstermine in diesem Jahr sind

für August, Oktober, November und Dezember geplant. Bei Rückfragen zu den genauen Terminen und Veranstaltungsorten können Sie sich gerne an Nathalie Wollmann in der DRK-Landesgeschäftsstelle, Tel. (07 11) 55 05-151, wenden.

Interkulturelle Öffnung ist für einen weltoffenen und internationalen Verband ein wichtiges Thema. Das Rote Kreuz möchte Menschen aller Nationalitäten aufnehmen und in der Verbandsstruktur eine gelebte Vielfalt widerspiegeln. Es will Menschen mit Migrationshintergrund in alle unsere DRK-Angebote mit einbeziehen und sie als gleichberechtigte Mitglieder beachten und respektieren. Wir möchten sowohl intern, als auch extern signalisieren, dass wir unsere Grundsätze leben und Menschen unabhängig von Religion oder Herkunft bei uns herzlich willkommen sind.

Natalie Wollmann

Friedenstisch in Stuttgart

Treffpunkt zur Lösung von Konflikten

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Todestag von Henry Dunant im Jahre 2010 hat der „Verein Dunant-Jahr 2010^{plus}“ zusammen mit dem Henry-Dunant-Museum in Heiden einen Friedenstisch entworfen. Gleichzeitig wurde in Anlehnung an die Genfer Konventionen eine „Heidener Konvention“ entwickelt. Ihre Bedeutung ist vielschichtig: Haben die Genfer Konventionen universalen Charakter und richten sich an alle Menschen und Staaten, so ist es die Absicht der Heidener Konvention, eine Botschaft zur Konfliktbewältigung auf der persönlichen Ebene zu vermitteln. Die neue Konvention beschreibt die Grundsätze, die zur Erörterung und Lösung je-

des Konflikts gelten sollen: Freiwilligkeit, Respekt, Offenheit, Zuhören, Verbindlichkeit und Umsetzung. Deshalb ist der rot-weiße Friedenstisch in Form eines Roten Kreuzes vom Künstler H. R. Fricker als „Tisch für private Friedensgespräche“ bezeichnet worden. In das interaktive Kunstwerk ist die „Heidener Konvention“ eingelassen.

Nur vier Exemplare wurden angefertigt. Ein Tisch blieb in Heiden und ist gegenüber dem Henry-Dunant-Denkmal platziert. Der zweite Tisch fand seinen Platz in Berlin beim DRK-Generalsekretariat. Ein weite-



Foto: Schad

rer wurde dem DRK Lustenau in Vorarlberg geschenkt. Der vierte Tisch steht nun in Stuttgart. Im Außenbereich des neuen Seniorenzentrums in Bad Cannstatt lädt der Friedenstisch und Friedensgesprächen zur Beilegung zwischenmenschlicher Konflikte ein.

Christian Schad

Jahresbilanz mit Licht und Schatten

Bundesfreiwilligendienst in Deutschland

Am Weltrotkreuztag, dem 8. Mai, legte das Deutsche Rote Kreuz erstmals eine Statistik zum neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD) im DRK vor. Anders als im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) engagieren sich im BFD mehr Männer als Frauen. Obwohl der BFD für alle Altersgruppen offen steht, dominiert die Gruppe der unter 27-Jährigen, von denen jeder Zweite ein Abitur in der Tasche hat. An die Bundesregierung appellierte DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters, die Freiwilligendienste den freien Trägern zu überlassen und nicht mit ihnen in Konkurrenz zu treten.

Dr. Seiters sagte vor der Bundespressekonferenz: „Der Bundesfreiwilligendienst hat einen Achtungserfolg hingelegt. Wir könnten 5.000 Plätze besetzen - also etwa doppelt so viele, wie vorhanden. Das ist aber derzeit nicht möglich, weil der Bund nicht die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellt.“ Dr. Seiters appellierte an den Bundestag, wenigstens für 2013 den Weg frei zu machen für eine Aufstockung der Bundesmittel.

Von bundesweit 35.000 BFD-Plätzen hat sich das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BafZA) über 12.000 selbst gesichert. Dabei spielt die Bundesbehörde nach Ansicht des DRK eine unglückliche Doppelrolle. „Das BafZA ist für die Anerkennung der BFD-Stellen zuständig und es ist gleichzeitig Anbieter von BFD-Stellen. Das ist eine klare Interessenskollision zum Nachteil der freien Verbände. Wir sind der Meinung: Der Staat soll die Freiwilligendienste den freien Trägern überlassen, die können es besser,“ sagte Präsident Dr. Seiters.

Die Statistik im Überblick: Von rund 2.500 Teilnehmern insgesamt sind rund 60 Prozent männlich. Das ist



wohl damit zu erklären, dass der BFD in den Augen vieler junger Menschen in der Tradition des Zivildienstes steht. Bei den Altersgruppen sind die unter 27-Jährigen deutlich in der Mehrheit (80 Prozent). Die

In den Einsatzstellen des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg sind momentan 149 Freiwillige beschäftigt. 47 davon sind Frauen. 34 Bundesfreiwillige sind über 27 Jahre.

mittlere Altersgruppe (28 bis 59 Jahre) ist mit 16 Prozent repräsentiert. Einen sehr geringen Anteil haben die über 60-Jährigen (drei Prozent). Ebenfalls einen geringen Anteil haben Menschen mit Migrationshintergrund (drei Prozent). Beiden Gruppen will das DRK in Zukunft mehr als bisher passende Angebote für ein Engagement machen.

Die Hälfte der Teilnehmer haben Fachhochschulreife oder Abitur (47 Prozent). Auch die mittleren Bil-

dungsabschlüsse sind gut vertreten (37 Prozent). Der Anteil der Hauptschulabgänger hingegen ist gering (16 Prozent). Das deckt sich mit anderen Studien des DRK. Sie haben gezeigt, dass diejenigen, die optimistisch in die Zukunft blicken, eher zu einem gesellschaftlichen Engagement bereit sind - im Vergleich zu den Menschen, die sich um ihre eigene Existenz sorgen.

Die attraktivsten Einsatzbereiche im BFD beim DRK sind Krankentransport und Notfallrettung (19 Prozent) sowie der Einsatz in Kliniken und Krankenhäusern (19 Prozent). Ebenfalls begehrt sind Plätze in Altenpflegeheimen und Sozialstationen (16 Prozent). Es folgt eine große Bandbreite weiterer Einsatzfelder: Behinderteneinrichtungen, Kitas, Schulen, Fahrdienste, Menübringdienste, Blutspendedienste und viele andere.

Seit Aussetzung des Zivildienstes hat das DRK zusätzlich 2.500 Stellen im BFD aufgebaut. Hinzu kommen noch rund 300 Einsatzplätze im Ausland.

drk



DRK ist dabei

Ein gesellschaftliches Thema, das auch für Messengesellschaften zunehmend an Relevanz gewinnt, ist die wachsende Bevölkerungsgruppe ab 50. Diese Generation bleibt länger aktiv und hat den Wunsch, das Leben ab 50 mit all seinen Facetten zu genießen. Die Messe DIE BESTEN JAHRE vom 19. bis 20. November 2012 in Stuttgart bietet für diese Zielgruppe die Gelegenheit, mit renommierten und fachkundigen Partnern diesen neuen Lebensabschnitt selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten.

Als einer der Partner der Messe wird das Deutsche Rote Kreuz Baden-Württemberg für informative und interaktive Programmpunkte sorgen. Ehrenamtliches Engagement gewinnt zunehmend an Bedeutung. Oft möchten Menschen ab 50 ihre neu gewonnene Zeit nach Ende der Berufstätigkeit für ein ehrenamtliches Engagement nutzen und sich erneut in das gesellschaftliche Leben einbringen. Der „Marktplatz Ehrenamt“, der auf der Messe eine zentrale Stellung einnimmt, bietet den Besuchern die unverbindliche Möglichkeit, sich über ein ehrenamtliches Engagement zu informieren.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg wird unter anderem seine Bewegungsprogramme und die betreuten Reiseangebote für Senioren vorstellen.

Weitere Partner der Messe sind der Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V., die Diözese Rottenburg-Stuttgart, die Freiwilligenagentur Stuttgart, der Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V., die LAGES Landesarbeitsgemeinschaft evangelischer Seniorinnen und Senioren und der Schwäbische Turnerbund. Weitere Informationen unter: www.beste-jahre-stuttgart.de

Förderverein für Museum gegründet

Das Landesmuseum in Geislingen wird im Herbst 2013 eröffnet. Bereits jetzt hat sich ein Förderverein für das Museum gegründet.

Über 30 Mitglieder erklärten sich im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb am 30. April 2012 bereit, den Betrieb des geplanten Rotkreuzlandesmuseums ideell und finanziell zu unterstützen. Das überraschte und freute nicht zuletzt den Präsidenten des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Dr. Lorenz Menz, der nach Geislingen gekommen war. „Das Landesmuseum ist mehr als die Summe von einzelnen Sammlungen. Sie ist eine Neuschöpfung, ein Meilenstein in der Rotkreuzarbeit, der einen positiven Geist des Zusammenhalts signalisiert,“ sagte er in seinem Grußwort. „In einer Zeit, in der der Blick oft nur nach vorne gerichtet wird, ist ein Museum ein geradezu unerlässliches Bollwerk gegen Geschichtslosigkeit,“ lobte er das Projekt. Eine schöne Begleiterscheinung sei, dass die für Herbst 2013 geplante Eröffnung mit dem 150-jährigen Bestehen des DRK-Landesverbandes zusammenfällt.

Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der Geislinger Stadt- und Kreisrat Peter Maichle gewählt, seine Stellvertreter sind Jens Currle, stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Geislingen und Michael Steindorfer, Justiziar des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Schatzmeister ist Andreas Haupt, Schriftführerin Anna Staudinger. Die Beisitzer sind Sabrina Bucher, Ralf Currle, Hartmut Gruber, Peter-Jürgen Kummer, Raimund Matosic, Klaus Meissner, Gerhard Schöngle und Achim Weinberger.

Wer Mitglied im Förderverein des Rotkreuzlandesmuseums werden will, kann eine Beitrittserklärung beim DRK-Ortsverein Geislingen und in der DRK-Kreisgeschäftsstelle in Göppingen anfordern. E-Mail: info@drk-goepplingen.de rka

Impressum:

Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 41, 70372 Stuttgart
Tel. (07 11) 55 05-136, -101, E-mail: u.klug@drk-bw.de

Redaktion:

Udo Bangerter (verantwortlich)
Ulrike Klug

Layout und Anzeigen:

INFOdienst GmbH, Im Weilig 2, 76275 Ettlingen

Druck:

medialogik GmbH, 76187 Karlsruhe

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.

Der Redaktionsschluss für **rotkreuz-aktiv**, Ausgabe 3/12 ist am 3. September 2012.